

Denk ich an Kirche in der Nacht ...

wie es weitergeht, wissen Sie<sup>1</sup>. Auch wenn da Kirche steht statt Deutschland. Doch warum Kirche? Warum schreibe ich das? Noch dazu als Pfarrer.

Es wäre unangemessen dramatisierend, wenn ich vorgäbe, dass beim Gedanken an Kirche die Klage-Engel um mein Bett herumstehen, so wie die 14 Schutzengel von Hänsel und Gretel.<sup>2</sup>

Nein, ich bin nicht traumatisiert. Doch meine Gedanken sind nachts oft bei den traumatisierten Gestalten<sup>3</sup>,



die ganz existentiell beim Gedanken an Kirche um ihren Schlaf gebracht werden<sup>4</sup>:

*„Wer zu den Geknechteten und Vergewaltigten zählt pfeift auf Hoffnung, leidet unter furchtbaren Erinnerungen. Sie kommen nachts, sie reißen dich aus dem Schlaf, sie nehmen dir die Luft, du schreist deine Angst vor der geilen Drecksau mit Titel Diakon heraus – und wenn du Glück hattest, wachst du in den dich haltenden Armen deines Partners auf. Und irgendwann, wenn sie gross genug sind um zu verstehen, fragen auch deine Kinder nicht mehr, warum der Vater/die Mutter nachts manchmal so schreit. Du siehst es in ihren Augen, du siehst das Mitleid, die Zuneigung, die Liebe und auch die Verschrecktheit. Und erlebst, dass sie bei dem Wort Kirche nur Hass zeigen. Du leidest darunter wie ein Hund, weil du erkennst, dass die Täterschweine auch deine Kinder erreichten.“<sup>5</sup>*

Ich bin Pfarrer und Seelsorger. Meinen Beruf nehme ich ernst, auch noch im Ruhestand. Und so bin ich für einige der Geschädigten zum Ansprechpartner geworden, für manche die einzige positive Verbindung zu „Kirche“. Kirche ist für sie ein rotes Tuch. Kirche ist alles, „wo ein Kreuz drauf“ ist. Egal ob Kreuz oder Kronenkreuz, egal ob katholisch oder evangelisch: Kirche ist ein generalisiertes Hassobjekt und triggert.

---

<sup>1</sup> **Nachtgedanken** ist das vierundzwanzigste und abschließende Gedicht aus [Heinrich Heines](#) 1844 erschienenem Zyklus *Zeitgedichte*. Der berühmte Eingangsvers „Denk ich an Deutschland in der Nacht, / Dann bin ich um den Schlaf gebracht“ ist zu einem [geflügelten Wort](#) geworden. <https://de.wikipedia.org/wiki/Nachtgedanken>

<sup>2</sup> <https://www.opera-arias.com/humperdinck/hansel-und-gretel/abends-will-ich-schlafen-gehn/>

Es ist kaum anzunehmen, dass Humperdinck bei der Zahl der Engel nicht an die 14 Nothelfer gedacht haben sollte: [https://de.wikipedia.org/wiki/Vierzehn\\_Nothelfer](https://de.wikipedia.org/wiki/Vierzehn_Nothelfer)

<sup>3</sup> Bild: Winfried Veit, Menschenzug, aus *Champ des Hommes, chant des âmes*, Katalog S. 35, Detail

<sup>4</sup> Ein Blick auf die Uhr: 2:33 morgens.

<sup>5</sup> <https://dierkschaefer.wordpress.com/2018/08/29/auf-kindesmissbrauch-kann-lebenslaenglich-stehen-fuer-die-opfer/>

Ich bin nicht nur Ansprechpartner, sondern in der Sache auch Sprecher, zwar nicht ernannt oder gewählt, aber doch akzeptiert.

Die vielfältigen Verbrechen an den Kindern, angefangen mit den ehemaligen Heimkindern bis zu den Missbrauchshandlungen durch kirchliches Personal, die werden zwar nicht mehr geleugnet. Aber die Haftung! Die Kirchen vollführen einen Eiertanz, um möglichst gar nicht und wenn schon, dann nur wenig zu zahlen. Ich benenne nur die vier Elefanten, die man beflissentlich, aber gern übersieht:

- die Verjährung
- Richter in eigener Sache
- Entschädigung
- die biologische Lösung<sup>6</sup>

Immerhin hatte ich die Gelegenheit, einem veritablen Landesbischof meine Gedanken zu unterbreiten<sup>7</sup>. Doch er hat seine Chance nicht genutzt, auch keiner seiner Kollegen oder gar die EKD, die allerdings den einzelnen Landeskirchen nichts zu sagen hat, und die diakonischen Werke sind ohnehin außen vor. So bleibt es wohl bei der Maxime, die einer meiner Gesprächspartner so formulierte: „Kinder schänden, Zeit schinden, Kassen schonen“.

Denk ich an Kirche in der Nacht ... Dann fällt mir ein, was meine Kirche hätte tun können und, wenn auch reichlich spät, noch tun sollte:

1. Sie sollte die Forderungen zunächst einmal prinzipiell als Forderungen anerkennen, dazu gehört die Vererbbarkeit der Ansprüche, um dem Vorwurf zu entkräften auf die biologische Lösung zu setzen.
2. Sie sollte auf die Verjährungseinrede verzichten.
3. Sie sollte eine erkennbar unabhängige Kommission mit dem weiteren Prozedere beauftragen und ihr für die Arbeit ein Budget zur Verfügung stellen.
4. Dieser Kommission müssen Menschen angehören, die durch das Handeln oder Unterlassen ihrer Mitarbeiter an Leib und Leben nachhaltig geschädigt wurden. Diese Gruppe muss stimmrechtsmäßig die Mehrheit haben.
5. Für praktikable Lösungen schlage ich vor: Viele der Geschädigten sind schon älter und leben unter finanziell prekären Bedingungen. Wer nachweislich „armutsgefährdet“ ist, erhält eine auf Sozialleistungen nicht anrechenbare Rente von 300,00 € monatlich. Dazu muss er lediglich plausibel machen, zum Kreis der Geschädigten zu gehören. Die Kosten sind aus einem von den Kirchen einzurichtenden Fonds zu bezahlen, im Folgenden Fonds genannt.
6. Diese Plausibilität muss er in geschütztem Rahmen darlegen, also gegenüber einem unabhängigen Fachmann, der sich nachweislich mit Traumata und Retraumatisierungsgefahr auskennt.
7. Wer meint, mehr als die Pauschale beanspruchen zu können, soll den Klageweg wählen. Dazu ist ihm kostenfrei ein kompetenter Rechtsanwalt beizustellen. Etwaige Gerichtskosten sind dem Budget der Kommission zu entnehmen.
8. Wegen des hohen Alters stehen die meisten der Betroffenen vor dem Problem, in Kürze einen Altenheim- oder gar einen Pflegeheimplatz zu benötigen. Da ist zunächst

---

<sup>6</sup> Ausführlich nachzulesen in Dierk Schäfer, Es klebt wie Hundedreck unter den Schuhsohlen, [https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/08/17/es-klebt-wie-hunedreck-unter-den-schuhsohlen/](https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/08/17/es-klebt-wie-hundedreck-unter-den-schuhsohlen/)

<sup>7</sup> [https://dierkschaefer.wordpress.com/2021/06/11/sehr-geehrter-herr-landesbischof/?preview\\_id=10156&preview\\_nonce=d001176c5d&preview=true](https://dierkschaefer.wordpress.com/2021/06/11/sehr-geehrter-herr-landesbischof/?preview_id=10156&preview_nonce=d001176c5d&preview=true)

an Assistenzhilfen zu denken (aus dem Fonds zu bezahlen). Falls schließlich doch ein Heim erforderlich wird, ist ein hochwertiger Heimplatz anzubieten. Die Mehrkosten zum Pflegesatz trägt der Fonds.<sup>8</sup>

Wenn dies alles so in etwa geregelt ist, werde ich auch nachts getrost an Kirche denken können. Denn vieles an Kirche finde ich gut, schließlich bin ich Pfarrer.

---

<sup>8</sup> Details dazu: <https://dierkschaefer.wordpress.com/2014/07/14/wer-will-ins-heim-ins-altenheim-vom-stephansstift/>